

100 JAHRE

1910 -2010

Sozialdemokratie
in Frammersbach

Freitag, 22. Oktober 2010

18 Uhr

100 Jahre

SPD

Frammersbach

Sehr verehrte Gäste,

die sozialdemokratische Partei Deutschlands kann auf eine bewegte Geschichte zurück blicken. Seit fast 150 Jahren setzen sich mutige Frauen und Männer für ihre Mitmenschen ein.

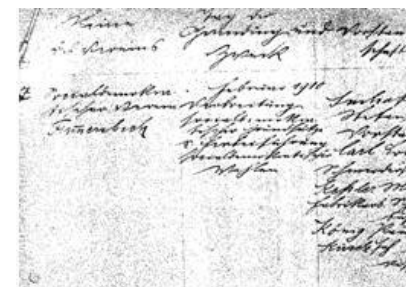
In unserer Heimatgemeinde haben sich erste Sozialdemokraten im Jahre 1910 zusammengeschlossen.

Somit blicken wir in diesem Jahr auf 100 Jahre Sozialdemokratie in Frammersbach zurück. Es war eine bewegte Zeit. Von den ersten Anfängen über das Verbot während der Nazidiktatur, weiter zum Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg, der bundespolitischen Hochphase unter den Kanzlern Brandt und Schmidt und schließlich dem Erringen des Amtes der ersten Bürgermeisterin. Die wichtigsten Stationen unserer Geschichte stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

Begleitet wurden wir in diesen 100 Jahren von vielen Freunden. Dabei sind auch Freundschaften mit politischen Kontrahenten entstanden. Mit all diesen Wegbegleitern wollen wir heute für einige Stunden vom Alltag inne halten und unser Jubiläum feiern. Wir wünschen schöne Stunden und freuen uns auf eine spannende Zukunft.

Herzlichst

Christian Holzemer
Vorsitzender



Eintragung in das Verzeichnis der politischen Vereine im Bezirk Lohr (Quelle: Staatsarchiv Würzburg)

Die Geschichte 1910-2010

Herbert Wehner kommt! So hieß es am 15. September 1968 anlässlich des Jubiläumsfestes des SPD-Ortsvereins. Wer damals schon dabei sein durfte, erinnert sich noch heute mit glänzenden Augen an diesen Tag.

Gefeiert wurde zusammen mit dem Bundesminister das 50-jährige Bestehen. Der Ortsverein wurde nach dem 1. Weltkrieg im Jahre 1918 neu gegründet. Allerdings kann man auf eine noch längere Tradition zurückblicken.

Die Frammersbacher Sozialdemokraten haben sich 1910 organisiert, indem sie den „Sozialdemokratischen Verein Frammersbach“ gründeten, wie der Eintragung ins Verzeichnis der politischen Vereine im Bezirk Lohr (Quelle: Staatsarchiv Würzburg) zu entnehmen ist. Über diese ersten Jahre sind leider nur wenige Informationen zu finden. Gründungsmitglieder waren: Peter Imhof (Vorsitzender), Carl Lorenz (Kassier), Michael Kessler (Schriftführer), Paul König (Revisor) und Johannes Kirsch (Revisor).

Die Spur findet sich erst nach dem 1. Weltkrieg wieder. Folgende Männer gründeten 1918 den SPD-Ortsverein Frammersbach:

Andreas Aull, Johann Aull, Josef Imaidopf, Franz Imhof, Stefan Imhof, Lorenz Karl, Franz Mill, Georg Rüth.

Da Arbeiter als Bürger 2. Klasse behandelt wurden und man ihnen das Recht absprach, in den Parlamenten mitzubestimmen, setzte sich die deutsche Sozialdemokratie das Ziel, diese Zustände zu ändern. Nicht nur in den großen Städten sahen sich die SPDler deswegen mit massiven Anfeindungen konfrontiert. Auch in ländlichen Gegenden mussten Frauen und Männer mit Repressalien rechnen. Von der Demokratie heutiger Ausprägung war Deutschland noch weit entfernt. Deswegen gilt den



Auszug aus:
Verzeichnis der politischen Vereine im Bezirksamte Lohr
Quelle: Staatsarchiv Würzburg
LRA Lohr
656

Sitz des Vereins	Tag der Gründung und Zweck	Vorstandsschaft
Sozialdemokratischer Verein Frammersbach	Februar 1918 Vertretung sozialdemokratischer Gewerkschaften und berufstätiger sozialdemokratischer Wähler	Imhof Peter, Vorstand Carl Lorenz, Kassier, Kassier Kaiser Mich, Fabrikarb., Schriftführer König Paul Kirsch Joh. Revisor

Menschen, die sich schon 1910 und 1918 öffentlich zur SPD bekannten, unser Dank für ihren Mut.

Nach der Gründung des Ortsvereins machte man sich gleich an die organisatorische und aufklärende Arbeit unter der Bevölkerung über die Aufgaben und Ziele der Sozialdemokratischen Partei.

Die Erfolge dieser zielbewussten Arbeit blieben nicht aus. Bei der Gemeindevertreterwahl 1919 zeigten sich die ersten Erfolge. Es wurden gewählt: Michael Breitenbach, Franz Imhof, Christian Kunkel, Wilhelm Mill und Johann Schauer.

Ihre Arbeit fand ihren Niederschlag durch wachsende Mitgliederzahlen. Im Ortsverein war in den folgenden Jahren eine stetige Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Man widmete sich in dieser Zeit nicht nur alleine der politischen Arbeit, sondern verwirklichte auch kulturelle Ziele. So wurde im Jahre 1927 unter Mithilfe von Sangesfreunden der Arbeitergesangsverein gegründet.

Anfang des Jahres 1933 fand die letzte freie Kommunalwahl statt. Auch bei dieser Wahl konnten sich Sozialdemokraten in unserer Gemeinde behaupten. Andreas Aull, Karl Hartmann, Franz Imhof und Franz Kessler wurden in das Gemeindeparlament gewählt.

Am 22. Juni 1933 wurde die Sozialdemokratische Partei verboten und einen Monat später die Gemeinderäte der sozialdemokratischen Fraktion ihres Amtes enthoben. In den folgenden Gemeinderatssitzungen war von kommunaler Selbstverwaltung und demokratischer Freiheit nichts mehr vorhanden. Die Gemeinderäte waren nur noch beratende Mitglieder.

Nach Jahren der Diktatur kam 1945 mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges der Zusammenbruch des „Dritten



Reiches“ mit Not, Leid und Elend und in Trümmern liegenden Städten.

Franz Breitenbach, Michael Inderwies, Johann Inderwies, Franz Mill und Hans Roth gründeten den Ortsverein neu.

1946 fand die erste gesetzliche freie Wahl statt. Dabei konnten die Kandidaten der SPD einen guten Stimmenanteil verbuchen.

Von Osten kam ein Strom von Flüchtlingen und Vertriebenen in unsere Gemeinde. Es galt, diese vom Schicksal hart getroffenen Menschen unterzubringen und Frammersbach zur zweiten Heimat zu machen. Unter ihnen waren auch Sozialdemokraten, die in unserem Ortsverein wieder politisch tätig werden konnten.

Jahrelang beherrschten Schieber und Schwarzhändler den Markt. Mit der Währungsreform änderte sich schlagartig die Situation. Ein gewaltiger Drang setzte ein, den persönlichen Nachholbedarf sowie den der Wirtschaft zu befriedigen. Auch in Frammersbach regte sich wieder das wirtschaftliche Leben.

Bei den Gemeinderatswahlen 1948 erhielten dann weitere Sozialdemokraten das Vertrauen der Wähler.

So gelang es Schritt für Schritt auf kommunaler Ebene wieder Fuß zu fassen und Anschluss zu finden an die Tradition unserer kommunalen Arbeit in der Gemeinde.

In den frühen 1950er Jahren kam es durch die Wiederaufrüstung zu erregten Auseinandersetzungen mit anderen Parteien. In zahlreichen Versammlungen wurden die anstehenden Probleme erörtert.

Auf der Generalversammlung 1954 wurde Michael Inderwies zum Vorsitzenden gewählt. Sein Stellvertreter wurde Johann Helget, der sich in seiner Heimat schon Verdienste in der Parteiarbeit erworben hatte und dies in



seiner neuen Heimat weiterführte. In sich gefestigt konnten die Sozialdemokraten in Frammersbach jederzeit die ihnen gestellten Aufgaben lösen.

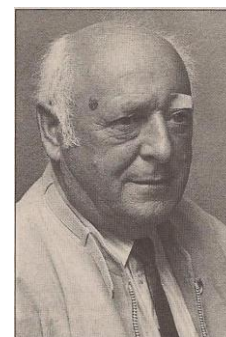
In der Folgezeit fand eine rege Versammlungstätigkeit statt, an der hauptsächlich Bundestagsabgeordneter Dewald und der Landtagsabgeordnete Oskar Rummel beteiligt waren. Neben Diskussionen über politische Fragen und wirtschaftliche Probleme wurden auch Filmabende über aktuelle Themen durchgeführt.

Bei den Kommunalwahlen 1960 konnte der SPD-Ortsverein erstmals nach dem Kriege wieder 4 Sitze im Gemeindeparlament erringen.

Die Generalversammlung 1962 stand im Zeichen der Trauer um das verstorbene Ehrenmitglied Michael Inderwies.

Franz Breitenbach wurde wieder erster Vorsitzender. Unterstützt wurde er hierbei besonders durch den Landtagsabgeordneten Oskar Rummel, der auch immer wieder zu Sprechstunden in unsere Gemeinde kam und vom Leiter der DGB-Außenstelle in Lohr, Kreis- und Stadtrat Vinzent Kogler, unterstützt wurde.

Nach der Bundestagswahl 1965 begannen die Vorbereitungen für die nächsten Kommunal- und Landtagswahlen. Der Erfolg zeigt, mit wie viel Idealismus und Energie die Kommunalwahl vorbereitet wurde. Erstmals konnte die SPD mit 6 Gemeinderäten ins Rathaus einziehen.



1966 wurde hauptsächlich die kommunale Arbeit fortgesetzt. Der Rücktritt des altbewährten, schwer erkrankten Mitstreiters



Franz Breitenbach als Kreis- und Gemeinderat war ein schwerer Schlag für den Ortsverein. Für ihn rückten in den Kreistag Karl Büdel und in den Gemeinderat Josef Neumann nach.

Im Jubiläumsjahr 1968 wurde der spätere Ehrenvorsitzende Anton Geiger mit der Führung des Ortsvereins betraut.

Höhepunkt der Jubiläumsfeier war - wie eingangs erwähnt - der Besuch Herbert Wehners. Die SPD war bundesweit im Aufwind, was sich dann auch am Zuhörerinteresse zeigte. In Bonn deutete sich die erste Regierungsbildung unter Führung eines Sozialdemokraten an.

In der Kommune waren mehrere große Projekte zu bewältigen. Stellvertretend seien hier der Bau einer Schule mit späterem Erweiterungsbau, Terrassenfreibad, Erschließungen von Baugebieten, das Großprojekt Kanalisation, Umlegung und Erschließung eines neuen Gewerbegebietes und verschiedene Straßenausbauten genannt.

Seitens der SPD-Gemeinderäte wurden diese Projekte alle mitgetragen, da innerhalb des SPD-Ortsvereins wie bei den anderen politischen Gruppierungen auch der Grundsatz gilt, dass an erster Stelle stets das Gemeinwohl des Heimatortes zu stehen hat.

Die großen politischen Kämpfe jener Zeit fanden in der Bundespolitik statt. Die Entspannungspolitik der Regierung Brandt führte zu harten Auseinandersetzungen inner- und außerhalb des deutschen Bundestages. Für seine Vision eines friedlichen Europas und seinem Mut zur Entspannungspolitik wurde Willy Brandt 1971 der Friedensnobelpreis verliehen. Die Opposition versuchte den Kanzler mit aller Macht zu stürzen. Doch 1972 scheiterte das Misstrauensvotum. Wie in unzähligen anderen deutschen Gemeinden, so verfolgten auch in Frammersbach viele Bürger die entscheidende Bundestagssitzung und reagierten nach dem Erfolg für Willy Brandt mit Erleichterung. Im Laufe der 70er Jahre

erlebte auch die Frammersbacher SPD einen steilen Anstieg der Mitgliederzahlen. Teilweise wurde die Marke von 100 deutlich überschritten.

In Frammersbach konnte die Fraktion der sozialdemokratischen Gemeinderäte von Wahl zu Wahl ihren Einfluss vergrößern. So stellte man bis zu sieben (von 16) Mitglieder des Rates. Mit Franz Breitenbach, Karl Büdel und später Anton Geiger kam der 2. Bürgermeister in vielen Legislaturperioden von der SPD.

Seit 1981 konnte mit Traudl Hübner auch endlich die erste Frau in den Gemeinderat entsendet werden.

Im Jahr 1983 übergab Anton Geiger den Vorsitz des Ortsvereins in jüngere Hände. Dieter Nagl führte von nun

an die Geschicke der Frammersbacher SPD.



Bei den Kommunalwahlen im März 1984 gelang es mit Beate Höner endlich einer SPD-Kandidatin, das Amt der Bürgermeisterin zu erreichen.

Sie stand für 9 Jahre an der Spitze der Gemeinde. Es war eine Zeit, in der wichtige Projekte auf den Weg gebracht wurden (u.a. Bau des

Betriebssportgebäudes, Sportplatz an der Brauerei mit Fuß- und Radweg, Kauf des Wiedekindgeländes). Für alle sichtbar war natürlich vor allem der Bau der Heubergturnhalle.

1991 wurde unser heutige Ehrenvorsitzender Norbert Anderlohr zum neuen Vorsitzenden. Bei den

Bürgermeisterwahlen 1993 und sechs Jahre später verpasste er jeweils nur mit einer Hand voll Stimmen den Einzug ins Rathaus. Im Jahr 1999 kam sogar die damalige bayerische Landesvorsitzende der SPD, Renate Schmitt, nach



Frammersbach, um Norbert zu unterstützen. Über mehrere Wahlperioden hinweg gelang es ihm, die meisten Stimmen aller Gemeinderatskandidaten zu erringen. Das Amt des 2. Bürgermeisters begleitet er seit 1996.

Nach zwölf Jahren an der Spitze des Ortsvereins entschloss sich Norbert Anderlohr 2003 nicht wieder für den Vorsitz zu kandidieren. In den folgenden Jahren wurde die Verantwortung auf verschiedene Schultern verteilt. Bei den Vorstandswahlen 2010 wurde Christian Holzemer zum Vorsitzenden gewählt. Silvia Häuser wird zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied ernannt. Damit orientiert sich der Ortsverein an der



Aufgabenverteilung der Parteispitze zwischen Sigmar Gabriel und Andrea Nahles.

Wo steht der Ortsverein heute? Die Agendapolitik der Regierung Schröder macht der SPD noch immer schwer zu schaffen und sie hat viele Mitglieder verloren. Diese Entwicklung ging auch am Frammersbacher Ortsverein nicht

spurlos vorbei. Es gelang zwar, die Zahl der Austritte minimal zu halten. Da es aber wie in anderen Parteien nur sehr schwer gelingt, junge Menschen für die politische Arbeit zu begeistern, ist es nicht einfach, den Mitgliederstand zu steigern.

Die Hauptaufgabe der kommenden Jahre wird es sein, das Vertrauen der Bürger in die SPD wieder zu erlangen und neue Menschen für die Mitarbeit in unserer Partei und unserem Ortsverein zu begeistern.

Die Sozialdemokraten blicken auf eine bewegte Geschichte zurück. Wir hoffen jetzt auf eine ebenso ereignisreiche Zukunft. Wir laden alle herzlich ein, diese aktiv mit uns zu gestalten!

Die Vorsitzenden der SPD

Imhof Peter	1910-1914
nicht bekannt	1914-1928
Imhof Franz	1924-
nicht bekannt	
Mill Franz	1945 – 1954
Inderwies Michael	1954 – 1958
Fleischmann Hans	1958 – 1959
Breitenbach Franz	1959 – 1968
Geiger Anton	1968 – 1983
Nagl Dieter	1983 – 1991
Anderlohr Norbert	1991 – 2003
Helfmann Annette, Häuser Silvia, Krimm Günther, Holzemer Christian	2003 – 2006
Häuser Silvia, Holzemer Christian	2006 – 2010
Holzemer Christian	2010 – heute

Die Gemeinderäte der SPD seit 1919

Breitenbach Michael	Nonnenmacher Max
Imhof Franz	Büdel Karl
Kunkel Christian	Geiger Anton
Mill Wilhelm	Fleischmann Hans
Schauer Johann	Rüppel Alfred
Kessler Andreas	Neumann Josef
Aull Andreas	Anderlohr Dieter
Inderwies Johann	Gertraud Hübner
Mill Franz	Wagner Albert
Breitenbach Franz	Nagl Dieter
Hartmann Karl	Friedel Norbert
Kirsch Albin	Kunkel Heribert
Brunner Karl	Anderlohr Norbert
Inderwies Michael	Zänsler Bernd
Steigerwald Josef	Hengst Michael
Kissner Franz	Blatz Peter
Roth Hans	Mill Tino
Steigerwald Hans	Nagl Matthias
Breitenbach Edwin	Holzemer Christian
	Häuser Silvia

Wenn sozialdemokratische Politik überhaupt einen Sinn hat, wenn die Sozialdemokratie überhaupt eine Aufgabe hat, dann ist es die, immer bei den Schwachen und Ärmeren zu sein.

Dr. Kurt Schumacher

Programm

Begrüßung

**100 Jahre Sozialdemokratie
in Frammersbach**

Festrede

Hans Eichel

Bundesfinanzminister a.D.
Hessischer Ministerpräsident a.D.

Ehrung verdienter Mitglieder

**Verleihung der Willy Brandt Medaille
an Traudl Hübner**

durch Harald Schneider, MdL
Vorsitzender des SPD Kreisverbandes
Main-Spessart

Grußworte

Schlusswort

